

**Denn auf den Sozialismus zu bestehen
bedeutet auf das Menschsein zu bestehen.**

**Interview mit Cemil Bayık, stellvertretender Vorsitzender der KCK, im September 2012
(Teil II - Rolle der Jugend und Frauen, die kurdische Bewegung in Europa und politische Situation der Türkei und Syrien)**

Der erste Teil des Interviews behandelte die politischen Grundlagen des Paradigmenwechsels der PKK, die Ideologie des demokratischen Konföderalismus und die Rolle des Vorsitzenden der PKK, Abdullah Öcalan.

Im zweiten Teil spricht Cemil Bayık über die Rolle der Jugend und der Frauen als Vorreiter_innen der Revolution, über die Situation und Potentiale der kurdischen Bewegung in Europa sowie über die politische Lage in der Türkei, besonders bezüglich der aktuellen Entwicklungen in Syrien und Nordkurdistan.

Welche Rolle haben die Jugend und die Frauen im neuen Paradigma?

In unseren Paradigmen haben die Jugend und die Frau eine herausragende Rolle. Im Gegensatz zum Realsozialismus sind nicht die Proletarier_ die Avantgarde der Revolution, sondern die Jugend und die Frau. Das ist ein Unterschied. Des Weiteren sehen wir uns als eine Frauenbewegung, die zuallererst die Befreiung der Frau vorsieht. Die PKK ist eine Frauenbewegung. Die Befreiung der Frau ist die Grundlage ihres Kampfes. Ein freies Individuum und eine freie Gesellschaft ist nur über die Befreiung der Frau möglich. Wer nicht die Befreiung der Frau vorsieht, kann keine Freiheitsbewegung werden. Diese Bewegung kann kein freies Leben, kein freies Individuum oder eine freie Gesellschaft schaffen.

Jede Unfreiheit ist mit der Versklavung der Frau verbunden. Jede Sklaverei und Unterdrückung auf dieser Erde ist eine Folge der Versklavung der Frau. Wenn die Frau ihre Freiheit verliert, verlieren auch der Mann, die Gesellschaft und die Menschheit ihre Freiheit. Die Entfremdung des Menschen von sich selber beginnt in der Geschichte mit der Versklavung der Frau. Jede Sklaverei und Unterdrückung baut darauf auf. Der Weg zu einer freien Gesellschaft und zu einem freien Mann läuft über eine freie Frau.

Das ist unsere Grundlage. Schon beim 3. Kongress der PKK (Dieser fand 1986 statt. Anm. d. Red.) hat Serok Apo das festgestellt. Die Realitäten in der Gesellschaft sagen uns das ebenfalls.

Schon seit ihrem Beginn sieht sich die PKK als eine Bewegung der Freiheit. Dafür haben wir uns auf die Geschichte unserer Gesellschaft bezogen, haben uns diese als Grundlage genommen. Und je mehr wir darin die Wahrheiten unserer Geschichte erkannt und verstanden haben, desto mehr haben wir die Wahrheiten der Frau erkannt und somit auch die Wahrheiten der Menschheit. Darauf aufbauend haben wir uns entwickelt. Das hat uns eigentlich den Charakter einer Freiheitsbewegung gegeben. Und dafür müssen wir die Männlichkeit im Mann vernichten. Nur wenn wir diese töten, ebnen wir den Weg zur Freiheit. Denn die Männlichkeit im Mann zu vernichten bedeutet gleichzeitig auch die Rückständigkeit der Frau zu vernichten, in ihr Kraft und Hoffnung zu erwecken, das Ungleichgewicht zwischen Mann und Frau aufzuheben. Auch das Ungleichgewicht zwischen Mensch und Natur hat seinen Ursprung im Ungleichgewicht zwischen Mann und Frau. Der Anfang aller Gleichgewichte besteht zwischen Mann und Frau. Jedes Ungleichgewicht stammt vom Ungleichgewicht zwischen Mann und Frau, davon dass der Mann eine stärkere und die Frau eine schwächere Position einnimmt, sowohl in der Natur, als auch in der Menschheit.

Aufheben können wir dieses Ungleichgewicht nur, wenn wir das Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern aufheben. Nur so können wir zu einer Freiheitsbewegung werden. Wir können so viel Widerstand leisten, wie wir wollen, aber wenn wir dieses Ungleichgewicht nicht abschaffen, können wir unser Ziel niemals erreichen. Die Praxis der Sowjetunion beweist uns das. Deswegen muss sich die Jugend dieses Ungleichgewicht vornehmen. Das ist nämlich ein Teil unserer Bewegung. Nur wenn die Jugend diese Aufgabe übernimmt kann sie ihre Rolle als Vorreiterin spielen, nicht anders. Dafür muss die Jugend gegen den gesellschaftlichen Sexismus kämpfen und ihn aufhalten. Sie darf nicht meinen, dass

das die alleinige Aufgabe der Frau ist. Das ist eigentlich vor allem die Aufgabe der Männer. Weil der gesellschaftliche Sexismus durch die Männer geschaffen wurde. Dieser bedeutet, die Frau nach den Vorstellungen des Mannes zu formen. Das bedeutet die Versklavung der Frau. Der Mann wird zum Unterdrücker. Das führt zur Spaltung und Entfremdung. Freiheit, Demokratie, Gleichheit, alles verschwindet durch diese Ungleichheit. Die Einheit von Mann und Frau auf der Basis der Gleichheit entsteht nur, wenn wir gegen den gesellschaftlichen Sexismus ankämpfen. Das muss vor allem von den Männern vorangetrieben werden. Aber der Mann ist raffiniert und sagt, dass das eigentlich die Aufgabe der Frau sei. Doch das ist falsch. Hier muss dieser Kampf richtig geführt werden. Das ist unsere Linie. Nur so können wir die Männlichkeit im Mann und die Sklavenmentalität der Frau vernichten und auf einer gleichgestellten Basis die Einheit von Mann und Frau bilden. Das ist die Voraussetzung für die Abschaffung von Sklaverei und Unterdrückung in der Gesellschaft und die Schaffung einer gesellschaftlichen Einheit.

So muss die Jugend die Bewegung auch auffassen, sie so leben und fortentwickeln. Auch die Jugend hat ihre Eigenheiten. Damit die Jugend ihre Vorreiterinnenrolle erfüllen kann, muss sie ihre Eigenheiten mit den Eigenheiten der Frau verbinden. Wenn sie jeweils nur sich selbst im Mittelpunkt sehen, können sie ihre Vorreiterinnenrolle nicht erfüllen. Vorreiter_innen sind diejenigen, die die gesamte Gesellschaft organisieren und sie in Bewegung setzen. Es sind die, die die Probleme der Gesellschaft als ihre eigenen Probleme sehen und diese lösen. Es sind die, die Möglichkeiten für Widerstand schaffen. Es sind die, die der Gesellschaft Lebendigkeit geben und damit den Willen der Gesellschaft nach Freiheit vergrößern. Vorreiter_innen sind nicht nur auf die eigenen Probleme fixiert. Niemensch akzeptiert die, die sich nur um die eigenen Probleme kümmern. Für wen willst du ein Vorreiter_in sein? Wenn mensch das für die gesamte Gesellschaft machen will, dann muss mensch die Gesellschaft in den Mittelpunkt stellen und nicht die

eigenen Interessen. Wie du dich selbst organisierst, so musst du auch die gesamte Gesellschaft organisieren. Wie du deine eigenen Probleme lösen willst, so musst du auch die Probleme der gesamten Gesellschaft lösen wollen.

Die Jugend sieht sich zwar als Vorreiterin, hält diese Linie aber nicht ein. Das System, das die PKK entwickeln will, nimmt die Jugend nicht an, obwohl sie eigentlich die Vorreiterin dieses Systems sein sollte. Die Bewegung will die konföderale Demokratie erschaffen, das ist unser politisches System. Die Aufgabe der Vorreiter_innen ist hier, sich zu organisieren und dadurch größer zu werden, sich weiterzuentwickeln und jede_n in dieses System zu ziehen, so dass niemensch außerhalb bleibt. Das ist die Pflicht der Vorreiter_innen. Aber wir sehen, dass die Jugendlichen nicht mal selber ein Teil dieses Systems werden, nicht diesem System beitreten, sondern außerhalb davon bleiben. Dass sie die Organisation nicht als ihre eigene Aufgabe sehen und sich im Namen der Eigenständigkeit außerhalb des Systems stellen. Und trotzdem behaupten sie danach immer noch, dass sie die Vorreiter_innen sind. Das geht nicht. Diesen Irrsinn muss die Jugend hinter sich lassen. Wenn nicht die Jugend in das System eintritt, es erneuert und vergrößert, dann macht es niemensch.

Wer soll denn den demokratischen Konföderalismus organisieren, natürlich die Frauen und die Jugend! Weil sie die Vorreiter_innen dieses Systems sind. Die Pflicht der Vorreiter_innen gibt allem eine Dynamik. Du kannst doch nicht zu_r Vorreiter_in werden, wenn du deine Pflichten der Organisation, Weiterentwicklung und Erneuerung nicht erfüllst. Was sollst du denn sonst machen? Unser System hat so viele Institutionen, deren Vorreiterin die Jugend ist und die durch die Jugend weiterentwickelt werden. Das meine ich mit „Dynamik geben“. Aber die Jugend selbst erfüllt ihre Aufgabe nicht. Sie kümmert sich nur um sich selbst und organisiert sich selbst. In Europa zum Beispiel nehmen sie nicht an Versammlungen teil. Wenn sie kritisiert werden, stehen sie auf und gehen. Sie behaupten, dass sie eigenständig sind. Das verstehen sie unter

Eigenständigkeit. Sich von allem abzuschneiden und bei allem außen vor zu bleiben. Das ist ein großer Missstand. So kann die Jugend nicht ihre Pflicht erfüllen. Niemand akzeptiert eine solche Jugend. Die Jugend muss diese falsche Mentalität hinter sich lassen und die Linie des Systems verstehen, diese weiterentwickeln. Und jede_n mit sich ziehen.

Wie schätzt du die Gesellschaften in Europa ein und was für eine Rolle kommt der Jugend zu?

Die Jugend in Europa lebt im Zentrum der kapitalistischen Moderne. Vielleicht wird dieses System durch die USA vorangetrieben, aber das Zentrum der kapitalistischen Moderne ist Europa. Europa hat das kapitalistische System entwickelt. Das Bindeglied zwischen Europa und der USA ist England. Lange Jahre war England der Vorreiter dieses Systems, nach dem 2. Weltkrieg hat die USA diese Rolle übernommen. Aber dennoch gibt es hier eine starke Verbindung. Die kapitalistische Moderne bombardiert ununterbrochen die Geister und Köpfe der Menschen mit ihrer Propaganda, pflanzt in ihre Köpfe ihre eigene Mentalität und Lebensweise ein und bildet damit ein Individuum nach ihren eigenen Bedürfnissen. Im Namen der Integration assimiliert sie alle Nicht-Europäer_innen und stellt sie damit in ihren Dienst. Das ist keine Integration: umformen, sie anpassen und danach in ihren eigenen Dienst stellen. Aber das wird nicht nur mit Nicht-Europäer_innen gemacht, sondern auch mit der europäischen Jugend und der gesamten Gesellschaft. Die Gesellschaft wird gespalten, die Gesellschaft wird von ihrem Dasein als Gesellschaft entfernt, der Individualismus wird vorangetrieben, sogar Familien werden abgeschafft. Jeder wird vereinsamt und geschwächt, damit diese Menschen vom Staat abhängig werden. Ohne den Staat können diese Menschen dann nicht mehr leben. Schaut, bei euch in Europa ist die Gesellschaftlichkeit, die Menschlichkeit abgeschafft.

Niemand denkt an _die andere_n. Jede_r verbringt _seinen Tag für sich. Jede_r ist entfernt von Ideologie und von Politik. In diesem System lässt es sich bequem leben und deshalb entwickelt sich auch keine Alternative. Die Gesellschaft von ihrem Dasein zu entfremden, bedeutet gleichzeitig auch den Menschen von seinem eigenen Dasein zu entfremden. Nachdem das kapitalistische System die Menschen vom Dasein entfremdet hat, kann es sie wie eine Herde Schafe führen. Genau das macht das System in Europa. Und deswegen gibt es in Europa ein ernstes Problem des Menschlichseins. Viele Menschen, die Europa verlassen, verlassen es aus diesem Grund – bewusst oder unbewusst. Sie ziehen in irgendwelche exotischen Länder, obwohl dort der Lebensstandard eigentlich viel niedriger ist. Aber sie bevorzugen die Menschlichkeit. Die Menschlichkeit, die sie suchen, finden sie in diesen Ländern. Das ist wichtig.

Das System macht die Menschen für die gesamte Menschheit absolut gleichgültig. Egal, was passiert und gesagt wird. Sie werden taub und stumm. Sie verstehen nichts und leisten deshalb keinen Widerstand. Sie richten sich an den Staat und halten sich an die Bedingungen, die dieser ihnen stellt. Weil sie abhängig sind vom Staat. Der Mensch ist so einsam und schwach, dass er ohne Staat nicht überleben kann. Das ist die Realität des Systems. Und für die, die keine Europäer_innen sind, aber in Europa leben, betreiben sie eine Politik der Assimilation. Das ist nichts anderes, als sie von ihrer Herkunft und von ihrem Volk zu entfremden. Sie psychisch von ihrem Volk trennen und sie nach ihren eigenen Bedürfnissen zu formen, sie in sich zu verschmelzen und in den eigenen Dienst zu stellen. Das ist die größte Gefahr für die kurdischen Jugendlichen. Sie besuchen dort die Schulen und Universitäten, die die Mentalität und die Lebensweise der Menschen komplett nach den Bedürfnissen des Staates formen. Wer diesen Weg durchgeht, hat gar keine psychische Verbundenheit mehr zu Kurdistan, denn sie werden von allem getrennt. Aber gleichzeitig können sie auch nicht wie Europäer_innen werden. Dadurch erleben sie große

Identitätsprobleme. Sie leben weder die kurdische Identität noch die europäische, stehen irgendwo dazwischen. Sie wollen dieses Dilemma zwar durchbrechen, wissen aber nicht, wie. Was bietet ihnen das System an? Drogen und andere verrückte Sachen mit denen sie dann komplett ihren Verstand verlieren.

Wenn die Jugend das begreift, kann sie vielen einen Weg aus diesem Dilemma bieten. Die Jugend hat eine besondere Eigenschaft: Sie ist mit dem Existierenden niemals zufrieden, sie will immer Neues sehen. Sie wollen aus dem Dilemma entkommen und, wenn wir ihnen einen Weg geben, dann schaffen sie es. Noch sind wir dazu nicht in der Lage, wir müssen es aber versuchen. Und damit wir das machen können, müssen wir uns ideologisch immer mehr vertiefen und erneuern. Wir müssen uns kulturell stark machen, damit wir gegen das System standhalten können und die Assimilation verhindern können. Das muss beides gemacht werden. Manche Sachen gibt es, wogegen wir nur mit ideologischer Überzeugung Widerstand leisten können, bei anderen Sachen können wir es nur mit kultureller Stärke. Das System greift deswegen zum einen die Ideologien an, lässt die Menschen ohne Ideologie und setzt ihnen dann ihre eigene in den Kopf und zum anderen zwingt es den Menschen die Lebensweise des Systems auf. So assimiliert es die Menschen. Wir müssen mit Ideologie und Kultur dagegen Widerstand leisten. Es ist notwendig, dass die Freund_innen in Europa das fördern.

Könntest du näher auf die Anpassung der Jugend an den Staat eingehen? Was genau meinst du damit? Was sind die Gegenmaßnahmen, die die Bewegung unternimmt?

Damit die Freund_innen verstehen, was ich genau meine, gebe ich ein Beispiel von mir: Als wir von Kurdistan nach Ankara zum Studieren gegangen sind – unsere Familien wollten, dass wir studieren – haben wir dort den Sozialismus kennen gelernt. Darauf

aufbauend hat Apo uns die Realität in Kurdistan nahe gebracht. Durch den Sozialismus haben wir Kurdistan erst kennen gelernt und somit auch uns selbst. Und deswegen führte unser Weg dann zurück nach Kurdistan. Wenn Serok Apo unseren Blick nicht nach Kurdistan gerichtet hätte, wäre der Weg zurück sehr schwer gewesen. Und für euch in Europa könnt ihr dasselbe sagen: Einerseits müsst ihr ideell, ideologisch, philosophisch den Menschen entwickeln, damit er anfängt zu denken, zu hinterfragen und Schlechtes und Gutes zu erkennen, was menschlich ist und was nicht. Andererseits braucht es Leute, die wie Apo den Blick der Menschen in Richtung Kurdistan lenken können, also in Richtung des Freiheitskampfes. Nur dann kann mensch vorwärts kommen. Wenn Menschen sich ideologisch und philosophisch nicht weiterbilden, dann gelangen sie nicht zur Erkenntnis. Ihre Herangehensweise wird dann eine unbewusste Herangehensweise sein. Deswegen ist Ideologie notwendig, damit die Menschen überhaupt verstehen, wie sie die Probleme lösen können. Wenn wir die ideologische Bildung voranbringen, dann geschieht das. Und wenn mensch dabei die Realitäten in Kurdistan aufzeigt, werden sie nicht in Europa bleiben. Wenn wir das nicht machen, dann schluckt das System die Menschen.

Ich war auch bis zum Ende meiner Studienzeit immer in staatlichen Einrichtungen. Der Staat hat meine Identität nach seinen Bedürfnissen geformt und mich dadurch von Kurdistan entfernt. Ich hatte die kurdische Sprache und Kultur vergessen. Und ich habe Schritte in Richtung Türkisierung gemacht. Eine Person, die komplett dem Staat dient, wurde geschaffen. Das Bildungssystem hatte genau das zum Ziel. Erst als ich den Sozialismus kennen gelernt habe und mit Abdullah Öcalan in Kontakt kam, habe ich den Staat, Kurdistan und alles weitere erkannt und dann die Universität verlassen. Ich bin nach Kurdistan gegangen und habe hier mit der Arbeit begonnen. Ich war einer der ersten, die anfangs nach Kurdistan gekommen sind. Und das müssen wir, natürlich auf Europa angepasst, auch in Europa machen. Es gibt dort momentan

keine ideologische und philosophische Bildung. Und deswegen erkennen die Menschen dort auch nicht die Realitäten Kurdistans. Wie soll es die Jugend dann verstehen? Das System bombardiert sie dazu noch jeden Tag mit seinem Fernsehen, seinen Schulen und so weiter. Die Jugend wird von allem getrennt, ist hin und her gerissen und wird letztendlich dadurch gebrochen. Diese ideologische und philosophische Bildung könnt ihr betreiben. Die Freund_innen an den Universitäten, die Hüseyin Çelebi (in Hamburg geboren, war viele Jahre in Deutschland für die kurdische Bewegung aktiv, 1992 in Kurdistan im Guerillakampf gefallen; Anm. d. Red.) als Vorbild nehmen, können diese Arbeit machen. Ihr habt natürlich auch einen Vorteil dadurch, dass ihr in Europa studiert. Ihr kennt die Sprache, ihr kennt die Staaten, ihr versteht sie. Diese Vorteile könnt ihr mit kultureller und ideologischer Vertiefung ausnutzen und sie in den Dienst der Völker stellen. Ihr könnt Kontakte mit Europäer_innen knüpfen, mit ihnen zusammenarbeiten, ihnen die Bewegung näher bringen, Freund_innenschaften knüpfen, politisch zusammenarbeiten, und Europäer_innen zu Freund_innen der PKK, des kurdischen Volkes und der Freiheitsbewegung machen.

Wie kann das Bild von der PKK, das seitens der Türkei und anderer Staaten propagiert wird, geändert werden?

(In den folgenden Ausführungen richtet sich Bayik auch direkt an die im Gespräch anwesenden Aktivist_innen aus Europa.)

Ihr könnt das Bild von den Kurden und der Bewegung, welches vom türkischen Staat, von den europäischen Staaten und von den USA geprägt wurde, ändern. Ihr könnt starke diplomatische und politische Arbeit betreiben. An den Universitäten habt ihr viele Kontakte, Verbindungen und Möglichkeiten. Ihr könnt Informationsarbeit machen, in Zeitungen, in Zeitschriften, im TV und Radio. Die Realitäten in Kurdistan, das, was die Unterdrücker_innen

machen, alles könnt ihr berichten, zu verstehen geben. Ihr könnt auch bürokratische Arbeit machen, denn viele unserer Freund_innen haben Schwierigkeiten dabei. Staaten knüpfen mit Staaten Kontakte und wollen uns dadurch vernichten. Sogar internationale Organisationen wie die UN und zivile Organisationen nutzen sie aus um uns zu vernichten, von oben und unten greifen sie uns an und zeichnen von uns das Bild einer Terrororganisation. Die Realität der PKK wird nicht gesehen. Die Freund_innen können zum Beispiel in solchen zivilen Organisationen arbeiten. Nicht in staatlichen Institutionen, aber es gibt sehr viele zivile Organisationen, in denen die Freund_innen arbeiten können, um eine Gegenöffentlichkeit zu schaffen und das Bild von uns in der Gesellschaft zu ändern. Ein Beispiel aus Deutschland: Dort hat der türkische Staat den Sozialdemokrat_innen ihre Unterstützung zugesichert, falls diese ihre Interessen verfolgen. Daraufhin wurde die kurdische Tageszeitung Özgür Politika verboten.

Wir sind zwar in Deutschland auch stark und können viele Gefahren vorbeugen, aber es gibt eine Faulheit und die Freund_innen engagieren sich nicht. Der türkische Staat, die Konsulate und ihre Verbündeten dort arbeiten alle gegen die Bewegung, machen Antipropaganda, sodass die europäischen Völker, die europäische Gesellschaft, sogar Demokrat_innen, Sozialist_innen und Kommunist_innen die Bewegung nicht richtig kennen. Wir haben diesbezüglich große Defizite, das dürfen wir nicht verschweigen. Wir müssen uns in Europa vorstellen und uns zu verstehen geben. Das geht nicht von alleine. Sonst werden die Menschen uns nur über die schlechten Darstellungen des türkischen, iranischen oder syrischen Staates kennen. Hier haben wir ernsthafte Defizite. Die Freund_innen dort sind faul, arbeiten nicht und schaffen es nicht, die Bewegung richtig darzustellen. Wir sind eine große Bewegung und haben es trotzdem noch nicht mal geschafft, die Verteidigungsschriften zu übersetzen (Gemeint sind die geschichtsphilosophischen und politischen Schriften von Abdullah Öcalan, die er in Isolationshaft geschrieben hat. Sie

beinhalten umfangreiche Darstellungen der Philosophie und Politik der PKK und der kurdischen Freiheitsbewegung. Von sechs Büchern sind bisher nur zwei ins Deutsche übersetzt worden: „Gilgameschs Erben“ und „Jenseits von Staat, Macht und Gewalt“; (Anm. d. Red.). Allein diese Übersetzung würde vieles erklären. Die Wahrheiten über Serok Apo und die PKK ließen sich besser verstehen. Unsere Student_innen könnten zum Beispiel diese Übersetzung machen. Es gibt keine wichtigere Aufgabe. Wenn die Verteidigungsschriften übersetzt und unter die Bevölkerung gebracht werden, dann werden sich die Dinge ändern. Darauf aufbauend kann mensch viel arbeiten. Es gibt in Europa genug zu tun.

Wenn eine Demonstration stattfindet mit hunderttausend Teilnehmer_innen und davon zehntausend Deutsche sind, dann hat das schon eine ganz andere Wirkung. Wenn es nur Kurd_innen sind, dann hat das keine große Wirkung. Die Kurd_innen können durch den deutschen Staat ignoriert werden. Aber wenn zehntausend Deutsche dabei sind, kann der Staat diese nicht so einfach ignorieren. Ein anderes Beispiel: Es werden in Europa auf den Demonstrationen türkische und kurdische Slogans gerufen. Wer soll das denn bitte verstehen? Warum werden diese Demos denn gemacht? Damit der deutschen Gesellschaft etwas mitgeteilt wird. Wie soll das denn auf türkisch und kurdisch geschehen? Die Slogans müssen auf deutsch und kurdisch sein. Die Reden müssen auf deutsch und kurdisch sein. Damit das deutsche Volk uns verstehen kann. Sogar das wird falsch gemacht. In unserer Arbeitsweise gibt es also viele Defizite.

Es gibt einige Kritik an der Arbeit der kurdischen Bewegung in Europa. Gibt es denn auch positive Beispiele?

Ich hatte zum Beispiel gelesen, dass ihr eine Konferenz ausgerichtet habt. Das war gut. Das lässt sich an vielen Universitäten machen: über die PKK, über unser Paradigma, über Kurdistan und über die Unterdrückung. Darüber kann mensch viele Seminare und Diskussionsveranstaltungen ausrichten. Die kurdischen Studierenden sollten nicht nur Kontakte zu kurdischen Jugendlichen aufbauen, sondern auch zu europäischen. Wer die Jugend für sich gewinnt, gewinnt die gesamte Gesellschaft für sich. Wenn die Freund_innen der Bewegung gute Arbeit machen, die Jugendlichen aus Kurdistan erreichen, die Jugendlichen aus Europa erreichen, dann können sie vieles ändern und viele Meinungen ändern. Vielleicht ist die Mehrheit der Jugendlichen fern von Politik, aber es gibt viele gewissenhafte Jugendliche, die das nicht sind, die sich sehr wohl mit Politik beschäftigen. Wenn wir diese erreichen, können wir viel ändern. Alles hängt mit der Mühe zusammen, die sich die Freund_innen machen. Zahlen, Größe, etc. sind unwichtig. Wenn du dir Mühe gibst, dann wächst du automatisch. Es gibt ein kurdisches Sprichwort: „Wenn ein_e Bäuer_in es wirklich will, kann _sie sogar einen Bullen melken. Wenn _sie nicht will, kann _sie nicht mal eine Kuh melken.“ Die PKK-Kader holen nicht aus der Kuh die Milch, sondern aus dem Bullen. Das ist unsere Herangehensweise. Die kleinste Möglichkeit muss ausgenutzt werden.

Als Serok nach Syrien ging, kannte er dort nur eine Familie über einen Freund. Als diese den Freund fragten, wer Abdullah Öcalan sei, sagte er, dass er ein Verwandter aus der Türkei sei. Sie kannten Serok nicht. Er wollte dann diese Familie gewinnen. Er hat es vollbracht und gewann dadurch mit der Zeit die gesamte Region für die Bewegung. Er hat aus einer kleinen Möglichkeit etwas Großes geschaffen. Das ist die Arbeitsmoral der PKK. So müssen die Freund_innen in Europa arbeiten. Vielleicht hat mensch irgendwo

nur eine kleine Anzahl von Freund_innen. Wenn mensch sich aber anstrengt, dann wird mensch größer. Alles hängt mit der eigenen Arbeit zusammen. Auch die PKK war zu Beginn eine kleine Gruppe aus fünf, sechs Menschen. Heute sind wir Millionen. Das heißt, dass alles mit Mühe zusammenhängt. Als die PKK entstand, gab es viele Bewegungen. Heute gibt es keine ernstzunehmende Bewegung außer der PKK. In der PKK sind geringe Möglichkeiten der Ansporn dafür, durch Arbeit und Mühe die Möglichkeiten zu vergrößern. Hindernisse sind dafür da, um überwunden zu werden. Wir sollten uns nicht das Einfache vornehmen. Wenn ihr das macht, dann findet ihr immer irgendwelche Ausreden. Wenn ihr euch aber den Erfolg vornehmt, dann kommt ihr vorwärts.

Könntest du auf die Situation von Abdullah Öcalan eingehen? Seit fast eineinhalb Jahren ist er in vollständiger Isolation. Wie ist seine Gefangennahme vor mehr als 13 Jahren einzuordnen?

Zu glauben, dass die Politik gegen Serok Apo von der Türkei entwickelt worden ist, ist falsch. Diese Politik wurde von den USA, Großbritannien, Israel und der NATO entwickelt und von der Türkei in die Praxis umgesetzt. Mensch muss die Gründe für die Isolierung von Apo und die Inhaftierung seiner Anwält_innen inklusive Kontaktverbot gut verstehen. Serok Apo wollte ein neues Paradigma verwirklichen und wenn dies damals gelungen wäre, hätte es eine ernsthafte Gefahr für das kapitalistische System dargestellt. Damit dies nicht geschieht, musste er handlungsunfähig gemacht werden. Zu welcher Zeit ist der internationale Komplott umgesetzt worden? Genau zu der Zeit als Serok Apo ein neues Paradigma entwickelt hatte und der 3. Weltkrieg im Mittleren Osten begonnen wurde.

Wir befinden uns im Mittleren Osten gerade im 3. Weltkrieg. Das ist die Strategie von Brzeziński, einem bedeutenden Strategen der USA. Er hatte Anfang 2000 ein Buch geschrieben, in dem er die Strategie offen legte, nach der heute der Krieg geführt wird. Das Ziel

des 3. Weltkrieges ist, die Hegemonie der USA weltweit zu konsolidieren und zu stärken. Alle Hindernisse bei der Verwirklichung dieses Zieles sollten aus dem Weg geräumt werden, egal ob dies ein Staat oder eine Organisation ist. Dieser Krieg findet überall statt, aber sein Schwerpunkt liegt im Mittleren Osten und in Asien und dort muss er zu Ende gebracht werden. Das Zentrum des Krieges liegt hier. Afghanistan und der Irak wurden angegriffen. Afghanistan ist aufgrund seiner geographischen Lage zu China und Indien wichtig. Der Irak ist aufgrund seiner Lage im Mittleren Osten wichtig. Die Realisierung des 3. Weltkrieges fand in diesem Gebiet auf diese Weise statt. Zur gleichen Zeit als der 3. Weltkrieg im Mittleren Osten gegen den Irak konkretisiert wurde, wurde der internationale Komplott gegen Serok Apo und die Bewegung durchgeführt. Denn um den 3. Weltkrieg im Mittleren Osten zum Erfolg führen zu können, mussten Serok Apo und die PKK als Hindernis aus dem Weg geschafft werden. Sie stellten das größte Hindernis dar. Ohne dieses Hindernis zu beheben, hätte dieser Krieg nicht erfolgreich begonnen und verwirklicht werden können.

Wieso wird dieser 3. Weltkrieg überhaupt geführt? Nachdem sich die Sowjetunion aufgelöst hat, gab es eine Leere, und diese musste gefüllt werden. Das System befindet sich in einer Krise, die es versucht, in den Griff zu bekommen, und deshalb wird der 3. Weltkrieg geführt. Eine Macht, die auf der Welt hegemonial werden will, muss im Mittleren Osten hegemonial werden, dies wird durch die Geschichte bestätigt. Wieso ausgerechnet der Mittlere Osten? Er ist das Rückgrat der Welt. Dort ist der Ort, von dem ursprünglich alle Völker stammen. Die Geschichte fängt im Mittleren Osten an. Die Grundlage der heutigen Zivilisation liegt dort. Wenn eine Macht die ganze Welt beherrschen will, muss sie den Mittleren Osten beherrschen. Wenn sie ihn nicht in der Hand hat, kann sie auch die Welt nicht beherrschen. So wie der Mittlere Osten das Rückgrat der Welt ist, ist Kurdistan das Rückgrat des Mittleren Ostens. Wer Kurdistan nicht beherrscht, kann den Mittleren Osten nicht beherrschen und damit auch die Welt nicht. Als Amerika, die

kapitalistische Moderne und seine Institutionen, wie zum Beispiel die NATO, den 3. Weltkrieg begonnen haben, wurde der internationale Komplott ausgeführt. Durch die Neutralisierung Seroks wurde die PKK unter großen Druck gesetzt. Damit wurde versucht zu verhindern, dass die PKK in der Lage ist, weitere Schritte zu unternehmen. Um sicherzustellen, dass der Krieg im Mittleren Osten erfolgreich begonnen und geführt werden kann und die eigenen Ziele realisiert werden können. Denn die PKK haucht den Völkern im Mittleren Osten Leben ein. Dies musste unbedingt verhindert werden. Außerdem wollte die PKK zu dieser Zeit ein neues Paradigma umsetzen, ein alternatives System erschaffen, und auch das musste unbedingt verhindert werden. Deshalb wurde der internationale Komplott entwickelt.

Du bist jetzt schon ein bisschen auf die Lage im Mittleren Osten eingegangen. Kannst du deine Gedanken dazu noch weiter ausführen?

Der Krieg, der im Irak begonnen und dann über Libyen, Ägypten, Tunesien und den Jemen weitergeführt wurde, soll nun in Syrien beendet werden. Der Krieg in Syrien ist der letzte auf arabischem Boden. Es ist der Ort, der den geführten Krieg zu einem Ergebnis bringen kann. Je nachdem, wie am Ende die Lage Syriens sein wird, wird der Mittlere Osten neu geordnet werden können. Von dort aus wird zum Iran übergegangen werden. Dieser wird im Kriegsfall vermutlich in vier bis fünf einzelne Staaten aufgeteilt werden. Noch später wird sich dann, über Afghanistan gehend und mit dem Mittleren Osten im Rücken, darauf orientiert, China, Indien und Russland zu neutralisieren. Das ist die Strategie und deshalb erleben wir momentan diesen großen Krieg. Wir müssen Folgendes beachten: Als der Krieg im Mittleren Osten begonnen wurde, wurde gegen Serok Apo vorgegangen und heute, da der Krieg in Syrien zu Ende gebracht werden soll, wird wieder gegen ihn und die

Bewegung vorgegangen. Der Grund für den Abbruch aller Gespräche mit ihm, für die Inhaftierung seiner Anwält_innen, für die Unterbindung jeglichen Kontakts mit der Außenwelt, für die Einsperrung tausender demokratischer Politiker_innen, für die Verwendung jeglicher Art von Waffen gegen die Guerilla, für den andauernden Druck ist der 3. Weltkrieg.

Es sind die Bemühungen unserer Bewegung, eine Alternative zum kapitalistischen System zu erschaffen. Während der 1. und 2. Weltkrieg im Mittleren Osten geführt wurde, gab es keine Organisation und keinen Kampf seitens der Kurd_innen. Deshalb konnte die Aufteilung Kurdistans durch die Verleugnung der Existenz der Kurd_innen erfolgen. (1923 wurden beim Vertrag von Lausanne zwischen der Türkei und den Besatzungsmächten Italien, Frankreich und dem Vereinigten Königreich die heutigen Staatsgrenzen festgelegt, die das kurdische Siedlungsgebiet durchziehen; Anm. d. Red.) Dadurch konnte der Status Quo aufrechterhalten werden. Doch dieser funktioniert heute nicht mehr. Mit dem 3. Weltkrieg soll der gesamte Mittlere Osten, natürlich inklusive Kurdistan, von Neuem geordnet werden. Da der durch den 1. und 2. Weltkrieg zustande gekommene Status nicht mehr funktioniert, dem kapitalistischen System nicht mehr dient, soll eine neue Ordnung geschaffen werden, die dem System dient. Auch wenn der Krieg im Irak begonnen hat und über die arabischen Länder nach Syrien gebracht wurde, geht der eigentliche Krieg um Kurdistan. Der 3. Weltkrieg hat sich zu einem Krieg entwickelt, der in Kurdistan geführt wird.

Momentan hat die PKK Erfolge zu verzeichnen, sei es im syrischen Teil Kurdistans oder auch in Nordkurdistan, wo große Gebiete von der türkischen Armee nicht mehr betreten werden können. Wohin werden diese Erfolge führen?

Wir halten momentan die Initiative auf politischer und militärischer Ebene in der Hand. Wir haben die USA, die Türkei und die KDP (Kurdische Demokratische Partei; auf kurdisch PDK, Partîya Demokrata Kurdistan; Regierungspartei in der kurdischen Autonomieregion im Irak; Anm. d. Red.) momentan in die Enge gedrängt. Diesen Zustand müssen wir weiter vertiefen. Wenn uns das gelingt, wird dies die Freiheit von Abdullah Öcalan und die Freiheit des kurdischen Volkes zur Folge haben. Dies ist der Weg zur Freiheit. Der Kampf, den wir bisher geführt haben, ist noch nicht auf die Ebene gekommen, dass er die Freiheit von Öcalan und des kurdischen Volkes bewirken könnte. Erst wenn er auf einer entsprechenden Ebene ankommt, werden Serok Apo und das Volk befreit werden. Bis unser Kampf auf diese Ebene kommen wird, werden sie ihre Politik gegen Serok Apo, gegen das Volk, gegen die demokratische Politik und die Guerilla fortführen. Da müssen wir realistisch sein.

Das System hat entschieden, Apo jeden Tag umzubringen. Das ist die Politik, die sie anwenden. Dies ist auch die Politik, die gegen das kurdische Volk angewendet wird. Nicht töten, nicht am Leben lassen, sondern einen Zustand dazwischen, der jeden Tag den Tod bedeutet. Das ist der schwerste und schlimmste Tod. Das ist eine unmenschliche Politik, es gibt keine unmenschlichere Politik auf der Welt als diese. Wenn mensch es dem System überlassen würde, würde Serok Apo İmralı (die Gefängnisinsel, auf der Abdullah Öcalan seit 1999 inhaftiert ist; Anm. d. Red.) nicht mehr lebendig verlassen können. Nur die Standhaftigkeit und der Kampf der Bewegung kann ihn lebendig aus İmralı befreien. Erst wenn der Kampf der Bewegung ihnen die Nase bricht, ihnen jegliche Hoffnung auf Vernichtung nimmt, dann sind sie gezwungen ihre

Politik zu ändern, dann kann Serok Apo befreit werden. Deshalb wird die Isolation von ihm weitergehen bis wir es schaffen, dass sie keine Erfolge mehr erzielen.

Wir hatten die Haftbedingungen von Abdullah Öcalan und den internationalen Komplott schon kurz angesprochen. Könntest du etwas näher darauf eingehen?

Wir konnten beobachten, als Syrien auf die Tagesordnung gesetzt wurde, dass sämtliche Verhandlungen mit Öcalan abgebrochen und seine Anwält_innen inhaftiert wurden. Sie haben ihn komplett von der Außenwelt abgeschnitten, damit sie ein Ergebnis erzielen können, damit Serok dem Volk und der Bewegung keine Perspektiven mehr geben kann. Wir führen diesen Kampf, um diese Politik ins Leere laufen zu lassen, also damit das System, der türkische Staat und die kurdischen Kollaborateur_innen kein Ergebnis erzielen können. Wir müssen den Kampf erst auf dieses Niveau bringen. Dann können sie ihre Politik nicht fortführen, die Isolation Apos wird beendet werden und er kann befreit werden. Natürlich wissen wir nicht, was er alles durchmachen muss, ob er lebt oder nicht. Schon als die Verhandlungen noch geführt wurden, konnten wir sehen, dass er vergiftet wird, dass sie ihm zwangsweise die Haare geschnitten haben, dass sie ihn gefoltert haben und wir wissen nicht, was sie jetzt gerade mit ihm machen. Sie können die Folter jetzt noch verstärkt ausüben. Wenn wir Serok aus dieser Situation befreien wollen, müssen wir eine entsprechende Praxis entwickeln. Einen anderen Weg gibt es nicht.

Als einmal ein türkischer General nach Europa gekommen ist, wurde er gefragt, wieso sie Abdullah Öcalan nicht hingerichtet haben. Er antwortete, dass er es, wenn sie ihn hingerichtet hätten, zu schnell hinter sich gehabt hätte. „Wir richten ihn jeden Tag hin.“ Das war die Antwort, die der General gegeben hatte. Sami Türk, ehemaliger Justizminister unter Ministerpräsident Ecevit, hat im

Fernsehen ganz offen gesagt, dass er alle rechtlichen Mittel verhindert habe, die Abdullah Öcalan und seine Anwälte_innen hätten anwenden können, und Gesetze verabschiedet haben, die verhindern, dass er jemals lebend aus dem Gefängnis kommt. Damit sagt er ganz offen, dass sie ihn dort umbringen wollen und er nur als Leichnam aus diesem Gefängnis kommen wird. Das ist die Politik, die sie anwenden, und etwas anderes können wir von ihnen auch nicht erwarten.

Wer Serok Apo aus diesem Zustand befreien will, muss einen entsprechenden Kampf führen, damit sie ihre Hoffnungen auf Auslöschung verlieren. Nur dann kann Serok Apo befreit werden. Er leistet auf İmralı den größten Widerstand in der Geschichte. Dieser Widerstand wird nicht nur gegen den türkischen Staat geleistet, sondern gleichzeitig auch gegen die kapitalistische Moderne. Alles in allem wird dort eine Politik gemacht, die darauf ausgerichtet ist, den Willen Seroks zu brechen, um dadurch den Willen des Volkes und der Bewegung zu brechen, um ihnen den eigenen Willen aufzwingen zu können. Dagegen leistet Serok seinen Widerstand. Er will ihren Willen brechen, damit sie den Willen des Volkes akzeptieren. Deshalb erleben wir dort gerade einen großen Krieg. Wer wird wessen Willen brechen? Wem dies gelingt, der wird seinen Willen dem anderen aufzwingen können.

Das System versucht Apo seine Rolle als Vorreiter, seine Rolle als politische Persönlichkeit zu nehmen und ihn in einen „normalen“ Häftling umzuwandeln, so wie es tausende andere Häftlinge gibt. Deshalb wollen sie auch, dass seine Familienanwält_innen ihn besuchen. Dies akzeptiert Apo nicht, denn wenn er dies tun würde, würde genau das passieren, was sie wollen: Er wäre ein Gefangener unter vielen, der von seinen Familienanwält_innen Besuch bekommt. Deshalb lehnt Serok auch Gespräche mit seinen Familienanwält_innen ab. Er sagt, dass er nichts mit ihnen zu bereden hätte, denn sein Gesprächspartner sei der Staat. Denn die Lösung der kurdischen Frage ist nur mit dem türkischen Staat möglich, nicht mit Familienanwält_innen. Und da der türkische Staat

die Vernichtung will und keine Lösung, gibt es momentan keine Gespräche. Abdullah Öcalan hat selbst gesagt: wenn der Staat wirklich eine Lösung will, dann wäre er bereit, Verhandlungen zu führen. Wenn nicht, ziehe er sich zurück. Der Staat ist noch nicht bereit für eine Lösung. Serok Apo hat seine Protokolle dem Staat überreicht und dieser hat sie abgelehnt, also blieb Serok nichts anderes übrig, als sich zurückzuziehen. Diesen Zustand wollte der Staat mithilfe der Familienanwält_innen durchbrechen, aber Serok Apo hat gesagt, dass er so nicht verhandeln wird.

Die von Serok entwickelte Ideologie stellt eine große Alternative dar und diese Alternative soll verhindert werden, darauf ist diese Politik ausgerichtet. Serok will diese Alternative unbedingt realisieren, da wir momentan im Mittleren Osten und in Kurdistan eine revolutionäre Situation erleben, die zu noch größeren Revolutionen führen könnte, wie damals 1789 in Frankreich und 1905/1917 in Russland (Französische Revolution und Oktoberrevolution; Anm. d. Red.). Das Gebiet wird von Neuem geordnet. Dies sind laut Serok die momentanen Bedingungen und er hat die PKK kritisiert, dass sie nicht bereit ist und Angst hat, Schritte in Richtung der Revolution zu gehen. So wie in Frankreich zu Zeiten der europäischen Krise die Revolution gemacht wurde, so wie im 1. Weltkrieg während einer großen Krise Lenin die Revolution in Russland realisiert hat, so erleben wir auch in der heutigen Welt eine große Krise, in dessen Zentrum der Mittlere Osten steht, und in dessen Zentrum wiederum Kurdistan ist. Die PKK will dazu ein Alternative entwickeln und muss deshalb in Richtung Revolution voranschreiten. Nachdem Serok diese Einschätzungen getroffen hatte, hat der Staat jegliche Verhandlungen abgebrochen, damit die PKK keine revolutionäre Alternative entwickelt und er das Gebiet Kurdistans nach den eigenen Wünschen formen kann. Das ist der Kern der Sache.

Momentan hat die PKK an der Grenze von Süd- zu Nordkurdistan große Gebietsgewinne zu verzeichnen und auch in Syrien sind viele Grenzposten unter der Kontrolle der YPG, der bewaffneten kurdischen Volksverteidigungseinheiten. Wie reagieren die Türkei und auch die USA darauf?

Wir haben die Türkei durch unseren Kampf im syrischen Teil Kurdistans und in Nordkurdistan umzingelt. Dies kommt auch einer Umzingelung der USA gleich und deshalb sind US-Amerikaner_innen vor kurzem in die Türkei gekommen, um über die aktuelle Lage in Syrien und die PKK zu reden, wie sie aus dieser Gefahr herauskommen können, welche Roadmap sie wählen. Deshalb bedrohen sie uns. Diese Bedrohungen haben zwei Ziele: Zum einen uns zu erschrecken, uns zum Rückzug zu bewegen und zum anderen einen neuen Angriff gegen uns vorzubereiten. Es wird aber kein Zurückweichen geben, die Revolution wird weiter entwickelt werden. Der Westen und der Norden Kurdistans ergänzen sich gerade gegenseitig. Die Entwicklungen auf der Linie Şemdinli, Hakkâri und Çukurca (die eingenommenen Gebiete an der Grenze zwischen Nord- und Südkurdistan; Anm. d. Red.) und die Entwicklungen in Westkurdistan beleben sich gerade gegenseitig und drängen gleichzeitig die KDP (Kurdische Demokratische Partei, Regierungspartei in der Kurdischen Autonomieregion im Nordirak, die wirtschaftlich und politisch mit den Nato-Staaten kooperiert, Anm. d. Red.) und die Türkei in die Enge. Je weiter diese Entwicklungen fortschreiten, umso näher rückt die Befreiung Seroks.

Wie schätzt du die aktuelle politische Situation des türkischen Staates ein?

Die innenpolitische und außenpolitische Situation der Türkei ist momentan nicht sehr gut. Die türkische Mittelost-Politik ist fehlgeschlagen. Die Türkei hat sich selbst für den Mittleren Osten als Modell vorgeschlagen. Doch sie wird als Modell nicht akzeptiert, da dahinter der Herrschaftsgedanke des Osmanischen Reiches steckt. Zuerst haben die islamischen Bewegungen in Tunesien und Ägypten gegen die AKP (Adalet ve Kalkınma Partisi, Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung; Regierungspartei in der Türkei, die stark auf eine staats-islamische Politik setzt; Anm. d. Red.) Stellung bezogen. Sie haben gesagt, dass die Türkei unter dem Banner des Osmanischen Reiches die Region von neuem erobern und sie versklaven will. Diese Politik ist also nicht aufgegangen.

Die Türkei hat über den syrischen Markt den arabischen Markt erobert und dort großen Handel betrieben, von dem die türkische Wirtschaft profitiert hat. Als zweiter Schwerpunkt wurde der Handel mit der kurdischen Autonomieregion in Südkurdistan und dem Irak betrieben, der der türkischen Wirtschaft ebenfalls Aufschwung gegeben hat. Während es auf der Welt eine Wirtschaftskrise gab und nach wie vor gibt, hat die Türkei mit ihrer stabilen Wirtschaft angegeben, da sie in der Region mit viel Geld Handel betrieben hat. Aber als Syrien auf die Tagesordnung kam, ist der syrische Markt und damit der arabische Markt zusammengebrochen. Das hat die türkische Wirtschaft stark getroffen und ins Wanken gebracht. Der südkurdische und irakische Markt allein deckt nicht die Kapazität der türkischen Wirtschaft ab.

Der Plan der Türkei war, in kurzer Zeit das syrische Regime zu stürzen, die Muslimbrüder (Diese politischen Interessengruppen versuchen, im Zuge der Neustrukturierung der arabischen Länder, den politischen Islam mit neoliberaler Wirtschaftspolitik zu verbinden; Anm. d. Red.) an die Macht zu bringen, Syrien komplett unter eigene Kontrolle zu bringen und von dort aus den Mittleren

Osten zu kontrollieren. Und damit in ökonomischer Hinsicht den syrischen und arabischen Markt in den Dienst der türkischen Wirtschaft zu stellen. Sie wollten politisch und ökonomisch Profit aus der Situation schlagen. Sie nahmen an, dass das syrische Regime sehr schnell zusammenbrechen würde. Wir konnten feststellen, dass sich die türkische Regierung vor allen anderen und in kürzester Zeit gegen das syrische Regime positioniert hatte. Aber auch diese Politik ist nicht aufgegangen. Das syrische Regime ist nicht schnell zusammengebrochen, es zieht sich weiter in die Länge und dies schadet der türkischen Wirtschaft und Politik. Außerdem können es Europa, Nordamerika und die arabischen Staaten nicht hinnehmen, wenn die Muslimbrüder als Alleinherrscher an die Macht kommen und Syrien als weitere Region an die Türkei angebunden wird. Dadurch ist die Syrien- und Mittelost-Politik der Türkei fehlgeschlagen.

Um diesem Dilemma zu entfliehen, hat die Türkei einige Taktiken entwickelt. Sie hat ein Flugzeug geschickt, das von Syrien abgeschossen wurde. Damit wollte die Türkei die NATO in einen Krieg gegen Syrien einbinden. Das hat die NATO nicht akzeptiert. Daraufhin hat die Türkei die eigenen Flugzeuge zurückgezogen und begonnen die Freie Syrische Armee zu unterstützen. Das Ziel war, Westkurdistan unter die Kontrolle der Freien Syrischen Armee, also unter die Kontrolle der Türkei zu bringen. Wenn dies gelungen wäre, hätten die Kurd_innen in Syrien keinen Erfolg gehabt. Wir sind aber rechtzeitig dahinter gekommen und haben die kurdischen Städte sofort befreit und damit den Plan der Türkei verhindert. Jetzt hat sie einen neuen Plan. Sie will von neuem eine Puffer-Zone in Westkurdistan errichten, damit die Kurd_innen wieder außen gelassen werden können. Sie versuchen, die Kurd_innen zu hintergehen, indem sie sagen, dass sie gar nicht gegen einen Status für die Kurd_innen sind, sondern gegen den Einfluss der PKK dort. Dadurch wollen sie die dortige Einheit der Kurd_innen zerstören und sie spalten.

Denn wenn die Kurd_innen dort unter dem Einfluss der PKK einen

Status erlangen, dann kann die Vernichtungspolitik der Türkei in Nordkurdistan nicht mehr fortgeführt werden. Dann müssten sie auch dort die kurdische Frage lösen und wenn diese gelöst wird, dann nur mit der PKK, da diese in Nordkurdistan sowie in Syrien hegemonial ist. Daraus folgend würde auch das kapitalistische System in Gefahr geraten. Dies muss von ihnen verhindert werden und der Weg führt über Westkurdistan. Wir haben ihre Pläne zu einer für sie unerwarteten Zeit durcheinander gebracht. Alle sind schockiert. Nicht nur dort, sondern auch im Gebiet Hakkâri, Şemdinli und Çukurca haben wir eine neue Taktik begonnen. Früher hatte die Guerilla immer zugeschlagen und sich danach zurückgezogen. Jetzt schlägt sie zu und behält das Gebiet unter ihrer Kontrolle. Sie entzieht der Türkei die Kontrolle über diese Gebiete und sperrt sie in ihre eigenen Militärstützpunkte ein, sodass sie diese nicht mehr verlassen können. Die Wege werden abgeschnitten und die Stützpunkte sind nicht mehr handlungsfähig. Die Soldat_en können diese weder verlassen, noch von aussen Unterstützung bekommen. Diese Entwicklung bringt die Türkei ziemlich in Bedrängnis.

Und wie sieht es innenpolitisch in der Türkei aus?

Während sie außenpolitisch komplett versagt hat, gibt es auch innenpolitische Entwicklungen der Türkei. Die Fetullah-Gülen-Bewegung (politisch-islamische Bewegung um den in Texas, USA lebenden Prediger Fetullah Gülen, der große Teile der Medienlandschaft in der Türkei gehören, unter anderem die Tageszeitung „zaman“, und gesellschaftlich-politische Institutionen, beispielsweise Schüler_innen-Nachhilfe-Institute; Anm. d. Red.) und die AKP sind mit Unterstützung der USA zusammen an die Macht gelangt. Jetzt findet zwischen ihnen ein Machtkampf statt. Es geht darum, wer wie viel Macht erhält. Das sind typische Machtverteilungskämpfe, die es überall gibt. Fetullah Gülen will die Macht nicht mit der AKP teilen und andersherum dasselbe. Die AKP hat versucht, mithilfe einer Taktik Fetullah Gülen aus den USA in die

Türkei zu bringen, aber er ist nicht gekommen und die Taktik der AKP ist nicht aufgegangen. Es gibt momentan einen Machtkampf zwischen der AKP und Fetullah Gülen, der sich stetig verschärfen wird. Das liegt allein schon in der Logik der Macht begründet.

Zum einen bringt diese Situation die AKP gegenüber Fetullah Gülen in eine unglückliche Lage. Zum anderen wurden die AKP und Fetullah Gülen, als sie sich zusammengeschlossen hatten, um an die Macht zu kommen, von den Demokrat_innen, den Liberalen und den Intellektuellen in der Türkei erfolgreich unterstützt. Ihre ideologische Unterstützung haben sie von dort bezogen. Sie haben die AKP unterstützt, weil sie gedacht hatten, dass diese die kurdische Frage lösen wird, den Demokratisierungsprozess der Türkei vorantreiben und eine neue Verfassung auf den Weg bringen wird. Aber mittlerweile haben sie realisiert, dass keine dieser Fragen von der AKP gelöst werden wird. Dass dies also nicht das Ziel der AKP war. Aufgrund dessen hat ein Teil der Liberalen und Demokrat_innen ihre Unterstützung zurückgezogen und stellt sich jetzt gegen die AKP und kritisiert diese. Das ist wichtig. Eine andere wichtige Sache ist, dass es in der Armee, unabhängig davon wie weit die aktuelle Regierung die oberste Generalität schon unter ihre Kontrolle gebracht hat, drei Gruppierungen gibt. Das ist eine ernste Situation für die AKP und Fetullah Gülen. Wir konnten feststellen, dass Tayyip Erdoğan (der türkische Ministerpräsident von der AKP; Anm. d. Red.) in der letzten Zeit gegen die Inhaftierung von Ilker Basbug (ehemaliger 1. General der türkischen Armee; Anm. d. Red.) aufgetreten ist. Damit will er die Gruppen im Militär, die gegen ihn auftreten, besänftigen, da er in diesen eine Gefahr sieht. Gleichzeitig ist das Justizwesen in der Türkei in einem noch nie dagewesenen Maße politisiert. Das schafft nach innen und nach außen eine bedeutende Ungerechtigkeit. Das ist ebenfalls eine ernsthafte Situation für die Regierung.

Wie sieht die Zusammenarbeit mit linken, demokratischen türkischen Kräften aus?

Es gibt eine Strategie gegen die Kurd_innen und die PKK, die seit Jahren entwickelt worden ist. Diese besteht darin, dass das türkische und kurdische Volk sich nicht verbünden, der Kampf sich in der Türkei nicht entwickelt, er nur auf die Grenzen Kurdistans und auf die Berge Kurdistans beschränkt bleibt, die türkische Bevölkerung gegen die Kurd_innen und die PKK aufgehetzt wird und somit dieser Kampf zu keiner ernsthaften Bedrohung wird. Diese Strategie haben sie jahrelang gefahren und waren in großen Teilen auch erfolgreich. Aber durch unseren Widerstand in den Zap-Gebirgen (die Erlangung der Kontrolle über südöstliche Gebirgszüge des türkischen Staatsgebietes durch die PKK seit dem Sommer 2012; Anm. d. Red.) haben sich die Umstände geändert. Ihre Strategie hat Rückschläge erlitten. Wir haben bei den Regionalwahlen ein Bündnis mit türkischen Sozialist_innen, Demokrat_innen und Linken geschlossen, das zu guten Ergebnissen geführt hat. Der Kampf in Kurdistan wird langsam auch in der Türkei deutlich. Dadurch haben die türkischen Demokrat_innen und Linken sich wieder etwas aufrappeln können. Deshalb haben wir auch den Demokratischen Kongress der Völker (HDK) entwickelt. Ziel ist es, sowohl das Bündnis zwischen den Völkern zu stärken, als auch eine Alternative zur jetzigen Herrschaft darzustellen. Auch diese Entwicklung stellt eine Gefahr für die AKP dar. Wenn diese Entwicklungen weiter voranschreiten, kann es die Strategie der AKP komplett in Gefahr bringen. Außerdem gibt es die neue Entwicklung, dass linksorientierte, demokratische und liberale sowie islamisch-antikapitalistisch denkende Menschen beginnen, die kurdische Freiheitsbewegung und die PKK als demokratische Kraft zu sehen, und erkennen, dass ein gemeinsames Leben in der Türkei nur über Verhandlungen mit uns erreicht werden kann. Wenn wir all diese Punkte zusammen betrachten, dann ist auch die innenpolitische Lage der AKP nicht sehr gut. Wenn diese Lage sich mit der

außenpolitischen Situation verknüpft und noch dazu der Kampf in West- und Nordkurdistan sich weiter entwickelt, ist der türkische Staat in ernsthafter Gefahr.

Wir konnten beobachten, dass die CHP (Cumhuriyet Halk Partisi, Republikanische Volkspartei; kemalistisch-nationalistisch-laizistische Partei, gegründet von Mustafa Kemal „Atatürk“; Anm. d. Red.) und die AKP sofort zusammengekommen sind und behaupteten, die kurdische Frage lösen zu wollen. Wer ist die CHP und die AKP? Die CHP ist die Gründungspartei der Ersten Türkischen Republik und die AKP ist die Gründungspartei der Zweiten Republik. Diese beiden Parteien sind also in aller Eile zusammengekommen, um die Republik zu retten. Doch allein das reichte nicht aus und Erdoğan hat vorgeschlagen, die kurdische Sprache als Wahlunterricht in den Schulen anzubieten, um damit die Kurd_innen zu beeinflussen. Doch auch das hat nicht gereicht. Sie wollten noch weitere Schritte gehen, doch dies hat nicht geklappt, weil die Bewegung sie durch die Entwicklungen in Westkurdistan und in Şemdinli-Hakkâri-Çukurca bloßgestellt hat. Die Türkei sieht sich selbst nun in Gefahr. Wenn wir diese Entwicklungen noch weiter vorantreiben, wird die Türkei noch mehr in Schwierigkeiten kommen, ihre bisherige Politik wird ihre Gültigkeit verlieren. Wenn die Türkei sich retten möchte, muss sie die kurdische Frage lösen und Serok Apo freilassen. Geschieht dies nicht, droht die Teilung der Türkei, wie zum Ende des Osmanischen Reiches. In diese Richtung entwickelt sich die Türkei.